

Die Wälder zeigen es den Städtern

Werkraum Bregenzerwald positioniert sich gut in der Handwerkschau des MAK.

WIEN. (VN-cd) Hoppla, der Schwerpunkt liegt einmal keinesfalls beim Jugendstil oder in der Zeit um 1900, als Wien mit Kunst und Design auftrumpfte. Die soeben eröffnete Ausstellung über das Handwerk im Museum für angewandte Kunst (MAK) beginnt zwar bei Adam und Eva bzw. mit einem Verweis auf kunstvoll bemalte antiker-Keramik, gleich danach stellt sich jedoch das Modell jenes Werkraums in den Weg, das von Peter Zumthor geplant wurde, und das vor einigen Jahren zur Präsentation von Handwerk in Andelsbuch errichtet wurde.

Mit Publikationen zum Wettbewerb „Handwerk und Form“ und in einigen Texten



Mit dem von der Tischlerei Mohr erstellten Modell des von Peter Zumthor geplanten Werkraumhauses beginnt die Ausstellung.

FOTO: VN/DIETRICH

werden die Bandbreite und Wirkung des Werkraums Bregenzerwald verdeutlicht. In Vorarlberg selbst hätte man das wohl anders gelöst als mit einfachen Texttafeln und einer Objektpräsentation, die

zumeist ein Werk aus der Geschichte des Handwerks, also aus dem Fundus des Wiener Museums für angewandte Kunst (MAK), einem jüngst geschaffenen gegenüberstellt. Die Überlegungen, die

Christian Leidinger zum Bau einer metallfreien Babywiege veranlassten, erhellen sich nicht, wenn daneben ein geschwungenes Holzgeflecht sichtbar ist, in dem Generationen zuvor der Nachwuchs

einer wohlhabenden Familie schlummerte. Aber im MAK geht es nicht darum, den hohen Wert von Handwerk zu demonstrieren und neues Bewusstsein für Qualität zu schaffen, sondern mit Texti-

lem, Geschirr, Möbeln oder Öfen erst einmal eine Kontinuität aufzuzeigen, die bis in die Gegenwart reicht.

In Gegenden wo es noch sehr viel sichtbare Handwerksbetriebe gibt, ist der hohe Stellenwert ohnehin klar, und so setzen sich in Wien die Besucher nun auch beobachtbar intensiv mit jenem eindrucksvollen, funktionierenden Sanierungsvorschlag für ein Kastenfenster auseinander, den die Betriebe Geser und Felder in Egg schon vor Jahren im Werkraumhaus in Andelsbuch präsentierten, oder etwa mit der Holzbank von Oskar Leo Kaufmann, bei der Rückenlehne und Sitzfläche eine geschwungene Linie bilden und Komfort und Ästhetik vereinen.

Die Ausstellung ist im MAK in Wien bis 9. April 2017 geöffnet, Di, 10 bis 22 Uhr, Mi bis So, 10 bis 18 Uhr: www.mak.at